

Funkverkehr für die Feuerwehr

Weitere Vervollständigung des Telgter Feuerschutzes / Besuch auf der Feuerwache

12.3.1963

Telgte. Die Vorstandsmitglieder der Freiwilligen Feuerwehren des Amtes Telgte und der zuständige Ausschuß der Amtsverwaltung trafen sich in der Feuerwache auf der Ritterstraße. Nach Besichtigung der Feuerwache und deren Einrichtungen, der Fahrzeuge und Gerätschaften kam es im Schulungsraum zu einer Diskussion, die der Amtsbürgermeister Bernhard Rumphorst leitete. Amtsbrandmeister Günter Karthaus gab zunächst eine Erklärung über den Zweck dieser Aussprache. Man wollte der Amtsverwaltung und der Vertretung zeigen, daß die von ihnen bewilligten Gelder für Feuerlöschzwecke gut angelegt wurden und die hierfür angeschafften Geräte und Gegenstände sich in bester Verfassung befinden.

Der Amtsbrandmeister unterstrich, daß kein Pfennig mehr ausgegeben würde als nötig sei, und drückte seine Hoffnung aus; daß bei künftigen Bewilligungsbeschlüssen über Belange der Feuerwehr durch den an diesem Tage gewonnenen Überblick ein besseres Verständnis für die Angelegenheiten des regionalen Feuerschutzes gegeben sein möge.

Im weiteren Verlauf seiner Ansprache erwähnte der Amtsbrandmeister die in letzter Zeit getätigten Neuanschaffungen. Der Schlauchmaterialbestand wurde aufgefüllt. Ein Schweißgerät wurde angeschafft und im Fahrzeug installiert. Er erwähnte, daß mit dieser Kleinschweißanlage kurz nach der Anschaffung bei einem Autounfall in Westbevern-Brock der eingeklemmte Fahrer befreit werden konnte. Dann kam er auf den Vorteil der stillen Alarmierung zu sprechen. Die Wartung dieser Anlage liegt in den Händen des Telgter Feuerwehrkameraden und Elektromeisters Heinz Rickhoff. Die Anlage soll im Laufe des nächsten Jahres weiter ausgebaut werden. Ein zweites, vom Gesetz vorgeschriebenes Atemschutzgesetz wurde angeschafft. Bei einem Kellerbrand im Hause Schönhofen hätte dieses Zweitgerät noch von der Berufsfeuerwehr in Münster angefordert werden müssen.

Demnächst eigene Frequenz

Bis zur Fertigstellung des Funksprechverkehrs wurde zur behelfsmäßigen Verständigung zwischen Wasserentnahmestelle und Brandherd ein Megaphon angeschafft. Der Funksprechverkehr soll auf Kreisebene mit eigener Frequenz weiter ausgebaut werden. Die Handhabung des Funksprechverkehrs in seiner heutigen Art ist als behelfsmäßig anzusehen. Mit freundlicher Genehmigung arbeitet die FFW Telgte z. Zt. noch auf der Frequenz der Berufsfeuerwehr Münster.

Von Telgte aus wurde überhaupt erstmalig der Gedanke und die Ausbauplanung einer eigenen Kreisfunkleitstelle auf dem Kreishaus in Münster und im weiteren der Ausbau des Funksprechverkehrs sämtlicher Freiwilligen Feuerwehren des Kreises an die Kreisverwaltung herangetragen. Für Telgte ist bereits eine Mehrzweckstation in Auftrag gegeben. Wenn dieses Gerät nicht empfangsbereit ist, macht es sich durch akustische und optische Signale bemerkbar, sobald es angesprochen wird. Das Gerät ist in zwei Schnappschlüssen gelagert, kann leicht aus diesen gelöst werden und ist so als Zweitgerät in einem zweiten Fahrzeug verwendbar.

Nach Einrichtung des Funksprechverkehrs im gesamten Landkreis kann von jeder Stelle mit jeder Stelle gesprochen werden. In Katastrophenfällen soll diese Einrichtung selbstverständlich auch den Behörden zur Verfügung stehen.

Schlauchboot und Asbestanzüge

Wegen der in Telgte oftmals drohenden Überschwemmungsgefahr wurde

der Kauf eines neuen Schlauchbootes beschlossen. Es soll bei Überschwemmungskatastrophen und bei der Bergung Ertrunkener eingesetzt werden. Um im Einsatz möglichst nahe an den Brandherd herankommen zu können, wurde die Anschaffung von Asbestanzügen in Erwägung gezogen. Der Amtsbrandmeister schloß seine Ausführungen mit einem Dank an das städtische Wasserwerk für die Erhaltung der Einsatzfähigkeit des Hydrantensystems.

Unter der Leitung von Ehrenamtsbrandmeister Rumphorst kam es sodann zu einer regen Aussprache über eine Reihe von Fragen. Es werde immer wieder davon gesprochen, welche Werte bei einem Brand vernichtet wurden. Seltener hörte man, welche Werte durch den Einsatz der Feuerwehr erhalten blieben. Gerade die Feuerversicherungen müßten daran interessiert sein und entsprechend auch zur Einsatzfähigkeit der Wehren beisteuern. Auf diese Frage wurde geantwortet, daß die Versicherungen von jeher einen Teil ihrer Einnahmen als sogenannte Feuerschutzsteuer an den Staat abführen müßten. Der Staat gebe diese Gelder wieder für Belange des Feuerschutzes aus. So sei zum Beispiel die Landesfeuerwehrschule in Münster nur mit Mitteln aus der Feuerschutzsteuer erbaut worden. Allerdings lassen Bewilligungsanträge mitunter sehr lange auf sich warten.

Genügend Platz

Verschiedene Ausschußmitglieder wunderten sich über die Vielzahl der Fahrzeuge in der Feuerwache und fragten, ob die Wache nicht zu klein gebaut worden sei. Vielleicht sei es schon zweck-

mäßig, bereits jetzt ein Augenmerk auf anliegende Grundstücke zu richten, damit diese bei einer späteren Erweiterung der Feuerwache genutzt werden könnten. Insoweit besteht indessen kein Anlaß zu Besorgnissen. Die untergestellten Fahrzeuge gehören zum Teil der LS-Bereitschaft und können jederzeit wieder abgezogen werden. Im Ernstfall können diese Fahrzeuge und auch ein erheblicher Teil des eingelagerten Schlauchmaterials von der Telgter Wehr benutzt werden. In naher Zukunft wird für Telgte die Anschaffung eines neuen Fahrzeuges akut. Das jetzige LF 16 wird den Anforderungen an die Sicherheit nicht mehr lange entsprechen können und muß dann ersetzt werden, und zwar durch ein LF 16 TS, d. i. ein LF mit eingestellter TS 8.

Noch mehr „Mädchen für alles“

Trotz ständiger Bemühungen vieler Bauern sind auch jetzt noch nicht genügend Löschteiche vorhanden. Hinzukommen jährlich etwa ein bis zwei, insgesamt ein unzureichender Zuwachs. Weiter wurde betont, daß sich seit einiger Zeit ein Wandel in den Aufgaben der Feuerwehr anbahne. Wegen der zunehmenden Verkehrsdichte wird die Feuerwehr schon heute mehr zu Unfallschäden als zu Feuereinsätzen herangezogen.

Der Amtsdirektor wies darauf hin, daß sich die neue Gebührenordnung für Dienstleistungen der Feuerwehr gut eingespielt habe. Es sind keinerlei Beanstandungen vorgetragen worden. Die Feuerwehr muß für die Zukunft sich noch mehr als bislang darauf einrichten, „Mädchen für alles“ spielen zu müssen. Der Haushaltsplan weist für das Jahr 1963 für Belange der Feuerwehren im Amtsbezirk nicht weniger als 45 615 DM aus. Der Amtsdirektor unterstrich die Bereitwilligkeit der Amtsvertretung, der Feuerwehr in allen Belangen so weit wie möglich entgegen zu kommen und schlug vor, die Telgter Feuerwehr möchte im Laufe dieses Jahres einmal für die ganze Bevölkerung des Amtes einen Tag der offenen Tür durchführen.

Feuerwehrmann im Kabinett

Bundesfamilienminister Dr. Bruno Heck, kein Radsportler, aber ein begeisterter Wanderer, kann sich rühmen, erster und einziger aktiver Feuerwehrmann im Bundeskabinett zu sein. Heck gehört schon seit Jahren der Freiwilligen Feuerwehr in seinem schwäbischen Heimatort an. Nicht etwa ehrenhalber. Bei Feueralarm rückt er stets mit seinen „Kollegen“ aus. Als Minister in Bonn kann er das natürlich nicht mehr tun. Zu seinem Leidwesen, denn für Dr. Heck war der Dienst bei der Feuerwehr zugleich auch „Ausgleichssport“.

Neuer Flutlichtscheinwerfer